

70 Jahre Fluggruppe FFA



Piper statt P-16

1950 beschlossen einige Mitarbeiter der Flug- und Fahrzeugwerke Altenrhein FFA, eine Motorfluggruppe zu gründen. Dort, wo der legendäre P-16 entwickelt wurde, fliegt seither der 1945 gebaute Piper L-4 HB-OFR.

Weil damals die Flugstundenpreise bei der Fliegerschule Altenrhein FSA zu teuer waren, wollten einige Mitarbeiter der FFA eine eigene Fluggruppe gründen. Der damalige FFA-Kontrollleur Ernst Zeller, selber Motorpilot, überzeugte den Besitzer der FFA, Dr. Claudio Caroni einst in der Morgenfrüh von der Idee einer eigenen Fluggruppe. «Mit einem Wüsch Geld vom Dr. Caroni», so der Chronist Alfons Eigenmann, wurde bei Farner in Grenchen die bereits reservierte HB-OFR am 23. Juni 1950 mit dem von Dr. Caroni gewährten Darlehen von Fr. 4'000 gekauft und nach Altenrhein überflogen. Die Fluggruppe wurde am 24. Juni 1950 mit neun Mitgliedern gegründet. Mit eigenen Fluglehrern wurde der Schulbetrieb aufgenommen. Der Flugstundenpreis betrug bescheidene Fr. 30.-. Mit Fr. 8.- pro Flugstunde wurde der vorgeschossene Kaufbetrag zurückbezahlt. Der tiefe Flugstundenpreis war möglich, weil die FG FFA keine Hangarmiete bezahlen musste und die Unterhaltsarbeiten am Flugzeug von Mechanikern der FFA in der Freizeit ausgeführt wurden. Bis Ende Jahr wurden 78 Stunden geflogen. Mit einem Kredit von der FFA wurde 1951 ein zweiter Piper HB-OGI gekauft. Ernst Zeller holte die Maschine zusammen mit Eugen Hinnen, enem der ersten Fallschirmspringer der Schweiz, von Samedan nach Altenrhein.

Anfangszeiten von Unglücken überschattet

Im Oktober 1951 starteten die beiden Flugzeuge mit Passagieren vom Breitfeld im spärlichen Abendlicht nach Altenrhein, wo sie nach gegensätzlichen Landungen in der Pistenmitte zusammenstiessen. Die Besatzungen waren nur unbedeutend verletzt, aber die Maschinen arg beschädigt. Am 22. Juni 1952 verunglückte die reparierte HB-OGI am San Bernardino-Pass. Beide Insassen verloren ihr Leben.

Ein dänischer vierplätziger Hochdecker KZ-VII «Laerke», welcher sich auch für den Schleppbetrieb eignete, wurde 1955 gekauft,. Bei einem Schleppflug 1958 klinkte der Segelflugpilot über Heiden in einem übertriebenen Wegziehen aus. Aufgrund der sehr hohen Spannung peitschte das Stahlseil zurück aufs Leitwerk der «Laerke*. Mit defektem Höhenleitwerk verlief die Notlandung im Schilf hinter dem Dammweg in Altenrhein noch glimpflich. Der Absturz eines FFA P-16 im gleichen Jahr und die damit einhergehende Auftragsstornierung führte zum Austritt von Mitgliedern. Ab 1959 diente die HB-OCO Piloten und Schülern für Training und Ausbildung. Auf einem Flug nach Innsbruck 1962 stürzte diese Maschine vermutlich aufgrund einer Vergaser-Vereisung bei einer eingeleiteten Notlandung aus geringer Höhe in einen Hang bei der Gemeinde St. Anton. In den letzten 50 Jahren hatte die Fluggruppe FFA keinen Personenschaden mehr zu verzeichnen. Allerdings entstanden durch ungeschickte Rollmanöver und Kollisionen mit Hangartor und anderen Ggenständen kleinere und grössere Sachschäden.

Mitglieder-Entwicklung und Ausweitung des Schulbetriebs

Mit zwei Cessna 150 wurde in den folgenden Jahren die Flugzeugflotte ergänzt. 1970 zählte die Gruppe 130 Mitglieder. 20 Flugschüler standen in der Ausbildung. Daneben wurden noch sieben FVS-Kurse durchgeführt. Der Flugbetrieb erreichte mit 1286 Flugstunden ein Allzeithoch. Allein die damals schon betagte HB-OFR war vorwiegend mit Schulungsflügen 650 Stunden in der Luft. Ein vollamtlich angestellter Fluglehrer leitete die Ausbildung der vielen Flugschüler.

Attraktiver Arbeitgeber durch die Möglichkeit der fliegerischen Ausbildung

Die Faszination für Fliegerei und Technik zog viele Mitarbeiter und Lehrlinge in die renommierte FFA. Viele Lehrlinge machten die Ausbildung zum PP-Piloten schon während der Lehrzeit. Die Kosten für Fluglehrer und Theoriestunden bezahlte die FFA. Einer ganzen Reihe von FFA-Lehrlingen gelang später der Einstieg ins Cockpit eines Kampffjets, eines Swissair-Airliners oder eines Rega-Jets. Selbst im Hochgebirge von Nepal und auf abgelegenen Seen in Kanada übten ehemalige Flugschüler der Fluggruppe FFA ihren Job im Cockpit aus. Viele ehemalige FFA-Flugzeugmechaniker-Lehrlinge, ob mit oder ohne PP-Brevet, begegneten sich im Militärdienst bei den Flieger-Bodentruppen wieder.

Erneuerung der Flugzeugflotte

Mit den Rücklagen aus guten Jahren und aufgrund des tiefen Dollarkurses konnte 1979 eine fabrikneue vierplätzigige Cessna 172 N HB-CCT gekauft werden. Durch die gute Auslastung bei der FG-FFA und die Vercharterung an die Fliegerschule Altenrhein konnte sie zügig amortisiert werden. 1981 wurde die Cessna 150 HB-CSZ durch eine neue Cessna 152 HB-CFX ersetzt. Die Flotte bestand nun aus den vier Flugzeugen Piper HB-OFR, Cessna 150 HB-CSF, Cessna 152 HB-CFX und Cessna 172 HB-CCT. Im Jahr 1988 feierte die FG-FFA 10'000 Flugstunden auf der HB-OFR.

Umwälzungen in der FFA und Folgen für die Fluggruppe FFA

Der Verkauf der FFA 1987 und die anschliessende Aufteilung der Industrie in Altenrhein führte zu einem Mitgliederrückgang. Mit den sinkenden Flugstundenzahlen konnten die Kosten nicht mehr gedeckt werden. Die einstigen Privilegien für die FG-FFA auf dem Flugplatz wurden schon lange abgeschafft. Steigende Gebühren und neue Auflagen liessen die Attraktivität für die Privatfliegerei schwinden. Es wurde auch schwierig, Freiwillige für den Vereinsvorstand zu finden. 1996 wurde die Cessna 150 HB-CSF verkauft. Einige Jahre später auch die Cessna 152 HB-CFX.

Fluggruppe FFA schaut in die Zukunft

In einer Art Flucht nach Vorne sollten die immer noch vorhandenen finanziellen Rücklagen mit dem Kauf eines modernen Tiefdeckers gewinnbringender investiert werden. 2007 kaufte der Verein eine neue Tecnam P2002 HB-KPA. Bald erwies sich die Anschaffung als Fehlinvestition. Kaum jemand wollte dieses Flugzeug fliegen. Die hohen festen Kosten begannen an der Substanz zu zehren. Nach zwei Jahren wurde die Tecnam wieder verkauft.

Heute gehören der seit 70 Jahren in der FG-FFA diensttuende Piper HB-OFR und die Cessna 172 HB-CCT zur Flotte des Vereins. Der Piper wird gerne zum Spazierenfliegen benutzt und die Cessna mit Long Range Ausrüstung eignet sich als Reiseclipper. Die Flugzeuge sind seit einiger Zeit im Fliegermuseum Altenrhein hangariert und können dort besichtigt werden. 25 Piloten und 57 Mitglieder sorgen für einen erfolgreichen Club-Betrieb. Weitere Piloten und Mitglieder sind sehr willkommen.

www.fluggruppeffa.ch

Quellen Alfons Eigenmann, Toni Bucher, Fluggruppe FFA

Fotos Fluggruppe FFA

70 Jahre Fluggruppe FFA



70 Jahre Fluggruppe FFA



70 Jahre Fluggruppe FFA

